

Herausgeber:

DLR Westerwald-Ostefel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Die Pflege der Jungvölker

Veitshöchheim (wz) Die Honigern-ten waren in diesem Jahr mehr als sonst vom Witterungsverlauf in den verschiedenen Regionen be-einflusst. Aus einigen Regionen wurde von guten bis sehr guten Honigern-ten berichtet. Die Früh-tracht war jedoch nicht an allen Standorten gut – teilweise wurden kaum mehr als 10-15 kg Blüten-honig geerntet. Andernorts trübten hohe Schwarmtendenzen erste gute Ertragsaussichten. Vereinzelt wurde von zu hohen Wassergehal-ten im Honig berichtet. Die nieder-schlagsreiche Unwetterlage hat zunächst die Aussichten auf eine beginnende Waldtracht getrübt. Doch die Lecanientracht sowohl von der großen Lecanie als auch von der kleinen Lecanie führte dann an einigen Standorten Süd-deutschlands zu ersten Waldhoni-gernten. Anderenorts klagen Imker bereits über anhaltende trachtlose Zeiten. Wenn der Rapshonig gut abgeerntet wurde, können Völker in dieser Zeit schnell hungern. Es gibt die ersten Berichte, dass Im-ker ihre Bienenvölker bereits füt-tern müssen. Immer ein paar Re-serven von der Frühtracht in den Völkern zu belassen, wäre hier zu empfehlen.

Grundsätzliche Empfehlungen zur Pflege von Jungvölkern

1. Die Jungvolkquote sollte bei mindestens 50 Prozent der Wirtschaftsvölker liegen, dann kann man bereits groß-zügig bei den Ablegern se-lektieren.
2. Ableger und Kunstschwärme kommen sofort an einen neuen Standort ausschließ-lich für Jungvölker, dadurch können sich diese ohne Ver-flug der Flugbienen, ohne Räubereigefahr und ohne In-fektion mit Varroamilben aus Altvölkern ungestört und ge-sund entwickeln.
3. Das Zeitfenster ohne gede-ckelte Brut kann durch Ein-hängen einer Fangwabe (of-fene Brutwabe zum Eindrin-gen der Varroamilben mit anschließender Entnahme nach Verdeckung) oder durch Besprühen mit 15%iger Milchsäurelösung ad us. vet. zur Varroabe-handlung genutzt werden; besonders wenn in den Alt-völkern, aus denen die Brut-waben für die Ableger stam-

Der nächste Infobrief erscheint
in 1 Woche
Freitag, den 24. Juni 2016

Was zu tun ist:

- Drohnenbrut schneiden
- Königinnenzucht
- Beschickung von Belegstel-len
- Ableger bilden
- Honigernte

men, schon eine erhöhte Be-lastung mit Varroamilben zu erwarten ist oder festgestellt worden ist.

4. Jungvölker sollte man nicht an einen Standort mit voller Blüten-tracht bzw. schon gar nicht in eine Tannen- oder Melezitose-Tracht stellen, weil dort durch das „Ver-honigen“ des Brutnestes die Entwicklung der Jungvölker sehr stark eingeschränkt sein kann.

Kurze erste Kontrolle

Etwa 2 Wochen nach Schlupf der Königinnen prüfen wir die Begat-tungsableger ohne große Störung, wenn möglich ohne Rauch, auf Weiselrichtigkeit und Futtervorrat. Dazu reicht ein kurzer Blick, ob

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralph Büchler (rb), Christian Dreher (cd), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtedaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

bereits Eier und jüngste Maden von der neuen Königin im Brutnest vorhanden sind.

Bevor wir die neuen Ableger am neuen Standort weiter pflegen, sollten wir jedoch die Königinnen in den Jungvölkern auf eine gute körperliche Qualität überprüfen. Ist das bereits verdeckelte Brutnest der neuen Königin einheitlich und gut geschlossen? Sind alle Beine der Königin in Ordnung, ist ihr Hinterleib kräftig ausgebildet und bewegt sie sich harmonisch auf der Wabe und sind die Bienen gesund? Dann können wir den Ableger zum Jungvolk aufbauen. Ansonsten wird die ungenügende Königin entfernt, gegebenenfalls durch eine neue ersetzt oder der entweiselte Ableger durch Zusammenhängen mit einem anderen vereinigt.

Weiselprobe

Hat man frühzeitig Ableger erstellt, kann nun das eine oder andere kleine Jungvolk mit einem weisellosen Volk oder mit einem sonst ungenügenden Volk nach Abwarten der „Weiselunruhe“ vereinigt werden.

Ist man sich nicht sicher ob ein Volk weisellos ist, kann man eine offene Brutwabe von einem intakten Volk in das zu prüfende Volk für einige Tage einhängen. Zeigen sich 2-4 Tage später viele gepflegte Nachschaffungszellen auf dieser Wabe, so ist mit dieser sog. Weiselprobe die Weisellosigkeit in diesem Volk festgestellt und das Volk bekommt umgehend eine neue Königin (beispielsweise mit einem kleinen Ableger). Auch das Vereinigen mit einem Begattungskästchen ist eine sichere Methode.

Aufbau der Ableger

Die im Mai und Juni erstellten Ableger/Jungvölker werden abhängig von Witterungsverlauf, Tracht, Wabengröße und Volkstärke im Abstand von etwa 2-4 Wochen mit ausgebauten Waben oder nur mit Mittelwänden am Brutnestrand

erweitert und gefüttert. Wenn ein kontinuierlicher Futterstrom aufrecht erhalten bleibt, fördert dies die Bruttätigkeit und die Entwicklung des Ablegers sehr, so dass er im Juli noch aufgesetzt im zweiräumigen Magazin eingefüttert werden kann. Wenn beispielsweise ein Jungvolk in einem leeren gedrahteten Rähmchen am Rand bereits jungen Wabenbau errichtet, ist wieder höchste Zeit für einen weiteren Erweiterungsschritt.

Es ist jedoch nicht empfehlenswert den gesamten leeren Raum gleich komplett mit Mittelwänden aufzufüllen; die nicht ausgebauten Mittelwände werden dann zu lange ohne Ausbau nur von Bienen belaufen, verschmutzt und später ungern in das Brutnest einbezogen. Besser ist es, am Anfang nur so viele Mittelwände zu geben, wie der Ableger auch gut besetzen kann und neben den Randwaben (Futter) den restlichen Raum einfach leer zu lassen oder hier ein leeres Rähmchen einzuhängen. In jedem Fall muss das erstarkte Jungvolk dann rechtzeitig wieder erweitert werden, damit kein großer Wildbau entsteht. Möglich ist auch die Verwendung eines Schiedes.

Fütterung der Jungvölker

Je nach Volkstärke und Anfangsbevorratung mit Futterwaben und je nach Tracht werden für den Aufbau eines Jungvolkes bis zur Wintereinfütterung ca. 5-10 kg Futter benötigt.

Dieses Futter wird bei den meisten Imkern als Futterteig gegeben. Dieser kann bereits in Portionspacks bezogen werden. Dabei wird oft nur eine etwa faustgroße Fressfläche zur Futterabnahme neben dem Bienensitz freigegeben. Praktisch geeignet sind hierzu auch fertige 2,5 kg Pakete die in der Folie in eine Futtertasche gesteckt werden so dass die Bienen die frei gegebene Futterfläche gut besetzen können. Wichtig ist,

dass dieser fertige Futterteig nicht hart austrocknet.

Die Jungvölker sind bis zur Winterfütterung dann gut versorgt, wenn neben den gut gefüllten Randwaben über jeder weiteren Brutwabe kleine Futtervorräte angelegt sind, jedoch nicht mehr als ein Viertel der gesamten Wabenfläche bei den jeweils inneren 6-7 Waben mit Futter belegt ist. Das Brutnest soll ja zu diesem Zeitpunkt nicht überversorgt sein mit Futter, notfalls sind die Futtergaben zu reduzieren oder Futterwaben zu entnehmen oder man erweitert das erstarkte Jungvolk mit einem zweiten Raum und hängt die gut mit Futter gefüllten Brutwaben in den oberen Raum und erweitert am Brutnest dann mit leeren Waben!

Völker rechtzeitig umweiseln

Bei zunehmender Schwarmlust am Stand wird empfohlen, in abgeschwärmten Völkern oder in Schwärmen und Nachschwärmen, noch im Laufe der Saison die Königinnen auszuwechseln und mit Königinnen aus einer schwarmträgen und sanftmütigen Zuchtlinie zu beweiseln. Dies kann auch durch Vereinigen mit Kleinablegern erfolgen.

Man tut gut daran, stets gute Zuchtlinien ohne Schwarmneigung zu selektieren. Unter anderem kann man z.B. bei Imkervereinen, Kreisverbänden und Lehrbieneständen die Adressen von Züchtern und Belegstellen in der Region erfahren. Die Zuchtwerte guter leistungsgeprüfter Herkünfte der vielen Reinzüchter in Deutschland können sehr gut über die deutsche Zuchtwertschätzung unter www.beebreed.eu verglichen werden.

Sehr gute Informationen über die praktische Zucht varroatoleranter Herkünfte sind u.a. auch auf den Internetseiten der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht zu finden unter www.toleranzzucht.de.

Über weitere Tätigkeiten am Jungvolkstand, wie z.B. das Zeichnen von Königinnen oder das Zusetzen von Königinnen, informieren zahlreiche Merkblätter auf den Internetseiten der Bieneninstitute. Es lohnt sich auch wieder einmal, ein gutes Fachbuch zu lesen. Praktische Hilfen erhält man auch in den Kursen der Bieneninstitute und Bienenzuchtberater, in Imkerschulen und an Lehrbienenständen.

Erhard Härtl,
Fachberater für Bienenzucht in
Niederbayern.
Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau in Veits-
höheim, Fachzentrum Bienen;

Tel.: 0991/208-159 oder 208-143

Veranstaltungshinweise

Veranstaltungen in NRW, RLP und dem Saarland sowie überregionale Veranstaltungen erfahren Sie auf: www.imkerakademie.de



Hochwasser Tag der offenen Tür abgesagt

Mayen (co)- Nach einem Jahrhundert-Unwetter wurden in der Nacht vom 2. zum 3. Juni das Gelände

und Lager- und Funktionsräume des Fachzentrums für Bienen und Imkerei in Mayen von einer Flutwelle heimgesucht. Bienenvölker wurden weggeschwemmt, die für die Besamung vorgesehenen Drohnenvölker überflutet und die für die Besamung und Inselbeschickung vorbereiteten Kästchen unbrauchbar. Zuchtköniginnen in bereits gebildeten Einheiten ertranken größtenteils.

Die elektronische Beobachtungsstation mit vier automatischen Waagen und vier BeeScans stand ca. 1,2 Meter unter Wasser und wurde unbrauchbar. Weiteres imkerliches Material wurde auf dem weiträumigen Gelände ungeordnet verteilt. Die Aufräumarbeiten haben begonnen, da aber die Routinearbeiten an den Institutsvölkern auf den Außenständen nicht aufgeschoben werden können (Leistungsprüfungen, Versuche, Schwarmkontrollen), werden sich die Aufräumarbeiten zwangsläufig hinziehen. Der diesjährige Tag der offenen Tür im Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen, geplant für Sonntag, den 3. Juli, muss daher abgesagt werden.

Apis-Kalender 2017 Bilder gesucht

Wir suchen für den
Apis-Kalender 2017
wieder engagierte
Fotografinnen und Fotografen

Motto
Honig, Bienen, Imkerei
Mein schönstes Foto!

Wenn Sie gestochen scharfe Bilder zu diesem Motto in hoher Auflösung haben (Druck, DIN A 4, 300 dpi), würden wir uns über Ihre Fotos freuen. Personen die dargestellt sind, müssen der Veröffentlichung zustimmen. Die Besten werden wir im Apis-Kalender 2017 veröffentlichen und honorieren dies mit 50 € je Bild.

Vorschläge bitte an
werner.muehlen@lwk.nrw.de

In eigener Sache

Anfragen gezielt stellen
Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich direkt an die jeweiligen Autoren zu stellen. Allgemeine Anfragen immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer mit an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen.

Spendenaufruf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465
IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN
Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.



Übersicht über neue Faulbrutmeldungen

http://tsis.fli.bund.de/Reports/Info_SO.aspx?ts=902

Blühphasenmonitoring

http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=B11127YCKA&p1=YN6EY910S5&p3=165V7FS7SH&p4=XF10F330RV#

Varroawetter

www.varroawetter.de

http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=849610M9L3&p1=8X114P7ADW&p3=D2KEU5C709&p4=XF10F330RV